

Blick in die Zeitschriften

Autor(en): **Böni, Otto**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **45 (1966)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Blick in die Zeitschriften

Hinweise

Es entspricht mehr und mehr einem Bedürfnis unserer Zeit, über die Geschehnisse im «Osten» möglichst allseitig orientiert zu werden. Im deutschen Sprachraum sind es in erster Linie drei Zeitschriften, die in umfassender Weise über die Ereignisse in den kommunistischen Staaten berichten. Die vierzehntäglich in Bonn erscheinenden «Ost-Probleme» vermitteln authentisches und aktuelles Quellenmaterial, wobei es sich beim größten Teil der Beiträge um Wiedergaben von wesentlichen Artikeln und Reden aus der kommunistischen Presse handelt. Auf diese Weise werden dem Leser viele interessante Aufsätze zugänglich gemacht, die er sonst infolge Sprachschwierigkeiten nie hätte kennenlernen können. Die «Ost-Probleme», die älteste der drei hier zur Diskussion stehenden Zeitschriften, können bereits auf eine achtzehnjährige Edition zurückblicken. Im 12. Jahrgang erscheint die «Osteuropäische Rundschau», früher hieß diese Monatsschrift «Hinter dem Eisernen Vorhang». Sie vermittelt Nachrichten und Berichte – zusammengestellt und verfaßt von Fachleuten – aus den Oststaaten. Als Herausgeber zeichnet die «Free Europe Incorporated». Das dritte Organ ist die Zeitschrift für Gegenwartsfragen des Ostens «Ost Europa»; sie wird herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde in Berlin. Die Schriftleitung liegt in den Händen des bekannten «Ost-Spezialisten» Klaus Mehnert. Auch diese Monatsschrift hat bereits eine Tradition, erscheint sie doch im 16. Jahrgang.

Doch trotz diesen relativ guten politischen Fachzeitschriften sollte man sich hin und wieder über die Entwicklung und Vorgänge in Osteuropa anhand von authentischen Publikationen von «drüben» unterrichten lassen. Dieser Tage ist nun eine repräsentative Vierteljahresschrift aus der Tschechoslowakei in deutscher Sprache erschienen. Sie nennt sich «Universum der tschechoslowakischen Literatur und Kunst» und vermittelt einen erstaunlich guten Einblick in die momentane Situation der Tschechoslowakei auf kulturellem Gebiete. Trotz der Spezialisierung auf kulturelle Belange lassen sich auf Grund der Zusammenstellung des ersten Heftes und auch seiner Mitarbeiter interessante politische Schlüsse ziehen. Als Chefredaktor zeichnet Jiri Hajek, ein überzeugter Marxist, der durch seine aufgeschlossene Haltung in Fragen der Literatur und Kunst von den Stalinisten heftig angefeindet wird. Besonders die DDR reitet immer wieder heftige Attacken gegen Hajek, der sich hauptsächlich durch seine Redaktionstätigkeit bei der repräsentativen Prager Zeitschrift «Plamen» einen Namen gemacht hat. Wenn es Hajek gelingt, das Niveau der ersten Nummer auch in den folgenden Heften zu halten, dürfte diese Zeitschrift auch bei uns noch viel Anerkennung finden.

Berichtigung

In der letzten Nummer der «Roten Revue» wurde in dieser Rubrik eine Doppelnummer der «Schweizer Rundschau», die sich mit «Fragen der Staatsauffassung und der Staatsreform» befaßte, den «Schweizer Monatsheften» zugeschrieben. Der Leser mag dieses Versehen entschuldigen. *Otto Böni*

Lied eines Esels

*Ich bin ein Esel aus Kastilien,
zog stets den Karren, trug den Herrn.
Ich habe Brüder in Brasilien
und überall . . . Man hat uns gern.*

*Wir ziehn. Wir tragen. Sind genügsam.
Langöhrig trottel die Geduld.
Den Karren zieht man stumm und fügsam.
Den Herrn trägt man wie eine Schuld.*

*Wer trug das Christentum gelassen
beim Einzug in Jerusalem?
Ein alter Esel kann's nicht fassen.
Und manchmal schreit er unbequem.*

*Und steht er einmal wie versteinert,
so fallen Hiebe hageldicht.
Dann sieht er sich verallgemeinert –
Wir Esel aber streiken nicht.*

*Wie lästig auch die Last des Herren,
wir fahlen Esel plärren nur.
Und doppelt zügig nach dem Plärren
vollführen wir die traute Fuhr.*

*So sind wir Esel in Kastilien
und überall . . . Man hat uns gern.
Und manchmal träumt man von den Lilien
und von der Huld des Herrn.*

Kurt Leuthard